

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

selben getreten. Auch im Jahr 1883 hat diese wichtige Angelegenheit den ersten Platz sowohl in der Praxis wie in der Literatur behauptet."

Es wird sodann behandelt: 1) die Frage des Magazingewehres; 2) die Haltpunkte beim Schießen; 3) die Schießversuche der belgischen Schießschule; 4) die französische Schießinstruktion von 1882; 5) die Aenderungen im französischen Exerzier-Reglement; 6) das Reglement sur le service des armées en campagne; 7) die Literatur zur Infanterietaktik und 8) die Zusammenstellung der gegenwärtig gültigen Infanteriereglements.

Bei der Literatur wird auch „die Instruktion der schweizerischen Infanterie“ von einem Instruktionsoffizier erwähnt.

In dem Bericht über die Handfeuerwaffen werden auf Seite 364 die Aenderungen besprochen, welche in der Schweiz im Gewehrwesen stattgefunden haben.

In dem Bericht über das Artilleriematerial kommt auf Seite 385 die schweizerische Artillerie zur Besprechung. Es wird darüber gesagt: „Das zur Zeit seiner Einführung ganz vortreffliche, heute aber längst überlebte leichte Feldgeschütz ist durch ein anderes, den modernen Ansprüchen ungleich besser genügendes Kanon, von ebenfalls 8,4 Centimeter-Kaliber ersetzt worden. Als Geschosse führt es Ringgranaten, Schrapnels und Kartätschen.“

Es folgt dann eine genauere Beschreibung dieser Geschosse, der Munition und Munitionsausrüstung; ein Bericht über vorgenommene Schießversuche u. s. w.

Die Berichte über das Wehrwesen von Italien, der Schweiz, der Vereinigten Staaten u. s. w., welche dieses Jahr ausgefallen sind, werden in andern Jahren nachgeholt werden. Es giebt eben Jahre, wo in der einen oder andern Armee wenig Neues eingeführt wird und dieses ist nicht immer ein Nachtheil.

Die Jahresberichte sollten in keiner Militärbibliothek, in keinem militärischen Besatzkreis fehlen, und dieselben können auch jedem Einzelnen lebhaft empfohlen werden. E.

### Eidgenossenschaft.

— (Ernennung.) Herr Major Hintermann, bisher Instruktor II. Klasse, ist vom h. Bundesrath zum Instruktor I. Klasse des V. Kreises ernannt worden.

— († Oberst Bützberger), Oberauditor der Armee, ist in Langenthal am Lpyhus gestorben. Oberst Bützberger wurde geboren 1820 und erreichte den Oberstgrad 1871. Er galt als ein hervorragender Jurist und spielte im Nationalrath eine wichtige politische Rolle.

— (Eidgenössischer Waffenplatz in Thun.) Nach den im Jahre 1885 durch Herrn Geometer Lindenmann aufgenommenen Plänen hat die Thuner Allmend, soweit sie der Eidgenossenschaft gehört, einen Gesamtflächeninhalt von 443 Hektaren. Davon befinden sich 61 Hektaren in der Gemeinde Thierachern, der Rest mit 382 Hektaren in der Einwohnergemeinde Thun. 13,5 Hektaren werden als Kulturland benützt, 12 Hektaren sind mietungsweise dem bernischen Fohlenhofe überlassen und der Rest mit 356,5 Hektaren dient neben den Zwecken des eidg. Waffenplatzes als Weideland und wird jeden Sommer mit etlichen hundert Stück Großvieh besetzt. Das gesammte übrige Kulturland der Einwohnergemeinde Thun beträgt noch 355,25 Hekt-

aren. Die Ausdehnung des Artilleriewaffenplatzes machte übrigens für die Eidgenossenschaft noch die Erwerbung zahlreicher und ausgedehnter Grundstücke in den Gemeinden Thierachern, Amfoltdingen und Uebeschi nothwendig, die jedoch der Kultur nicht so sehr entzogen sind, wie dies mit der eigentlichen Allmend der Fall ist. Dieser Grundbesitz wird größtentheils von der Eidgenossenschaft in Regie bewirthschaftet.

— (Das Programm zu den Divisionsübungen von 1886) ist in der Versammlung der Offiziersgesellschaft in Lausanne von Hrn. Oberst-Divisionär Geresole vorgelegt worden. Die Tagesblätter haben von dem Vortrag einen kurzen Auszug gebracht, welchem wir folgende Mittheilungen entnehmen: Die Regimentmänoevr der I. Division finden statt am 8. September und zwar für das 1. und 2. Infanterieregiment zwischen Yverdon und Moudon; für das 3. und 4. zwischen Cossigny und Lausanne. Der 9. und 10. September sind für die Brigademänoevr bei Echallens bestimmt. Am Abend beziehen sie in der Umgebung von letztgenanntem Ort Kriegskantonnements. Am 11. September marschirt die Division als einzige Kolonne mit Park, Train und Ambulancen auf der Straße nach Combremont über Bercher und Brabins, entwickelt sich in der Schlachtlage auf der Höhe von Brabins oder Donneloye in einer der Broze parallelen Linie mit Combremont als Mittelpunkt und bezieht auf diesem Gebiete die Kantonnements. Am 12. September (Sonntag) ist Ruhetag; am 13., 14. und 15. manövriert Division gegen Division, und zwar die I. gegen die II., in der Operationsbasis Combremont-Freiburg. Am 16. September findet die Inspektion der vereinigten Divisionen statt. In den Vorlaufen wird man, um Zeit für taktische Manöevr zu gewinnen, auf das Schießen vollständig verzichteten. Das Hauptquartier der I. Division, zu deren Bestand von etwa 9800 Mann noch die Guldenskompanie Nr. 9 hinzukommt, befindet sich vom 28. Aug. bis 10. Sept. in Yverton.

### U n s l a n d.

Oesterreich. (Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Jovanovics †.) Dem — wie bereits von uns gemeldet — verstorbenen Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Jovanovics widmet die „Oesterr.-ung. Wehrztg.“ nachstehenden Nekrolog:

Oesterreich hat einen seiner hervorragendsten Patrioten, die Armee einen ihrer gediegensten Generale, der Staat einen seiner treuesten und würdigsten Diener verloren. Der Statthalter und Militär-Kommandant von Dalmatien, Feldmarschall-Lieutenant Stefan Frhr. v. Jovanovics, ist in der Vollkraft seines Alters, im 58. Lebensjahre, in Zara plötzlich verstorben. Was Jovanovics unserer Monarchie war, ist in unser Aller freischer Erinnerung. Er war Soldat und Staatsmann in Einer Monarchie, und jede Aufgabe, welche diese seine Doppelteigenschaft erforderte, verstand er mit gleichem Geschick und gleichem Erfolge zu lösen. Ottocaner Grenzer von Geburt, war er, dem alten Grenzerbrauche zur Folge, frühzeitig assentirt worden und zwar war er am 14. September 1842 als Regimentsfahd in das 40. Infanterieregiment und gleichzeitig in die Grazer Kadettenkompanie eingetreten, welche während ihres ganzen Bestandes eine Pflanzschule tüchtiger Offiziere gewesen ist. 1844 wurde er zum Kadetten im 27. Infanterieregiment ernannt und rückte nach vorzüglicher Abfolvtrung der Kadettenkompanie zum Regimente ein, in welchem er 1846 zum Lieutenant, 1849 zum Oberlieutenant avancirte, die italienischen Feldzüge 1848—49 mitmachte und speziell für sein vortreffliches Verhalten im Gefecht bei Pastrengo belobt wurde. Im Mai 1849 dem Generalstab zugeweiht und 1850 in den Generalstab übersezt, wurde Jovanovics wiederholt zu wichtigen Missionen in Italien verwendet, machte 1851 als Brigadegeneralstabsoffizier die Okkupation von San Marino mit und wurde hierauf dem Kommando der mobilen Kolonnen zu Forst zugetheilt. Im November 1851 nach Wien versetzt und im Januar 1852 zum Hauptmann befördert, wurde er im nächsten Jahre von der kaiserlichen Militärkanzlei zu dem in besonderer Mission verwendeten Generaladjutanten Generalmajor Freiherrn v. Kellner nach Cattaro entsendet, von wo er mit wich-

tigen Aufträgen in das Hauptquartier Omer Paschas bei Spuz und in jenes des Fürsten von Montenegro nach Kcevo abging. Er blieb sodann dem Generalkommando in Zara zugetheilt und hat, der Landesprachen und der Landesbräuche kundig, mit besondern Selbstthätigkeiten ausgerüstet und mit scharfem Blick jede Situation erfassend, in dieser Sphäre manche werthvollen Dienste geleistet. Der Kommandirende von Dalmatien, Feldmarschall-Lieutenant Baron Mamula, verwendete ihn wiederholt zu militärisch-diplomatischen Missionen in den Nachbarländern und gab 1856, als Jovanovics zur Landesbeschreibung nach Galizien abberufen wurde, in einem Schreiben an den Chef des Generalstabes, Baron Hess, seinem besondern Bedauern über den Verlust eines solchen, in jeder Richtung ausgezeichneten Offiziers den ehrenfollsten Ausdruck. 1858 fungirte Jovanovics als österreichischer Vertreter bei der internationalen Kommission für die türkisch-montenegrinische Grenzbegehung, worüber er dem k. k. Internuntius in Konstantinopel persönlich referirte.

Ende März 1859 wurde er auch Mitglied der internationalen Demarkationskommission und in Folge des ausgebrochenen Krieges Generalsaboffizier des Brigadiers von Süd-Dalmatien, General-Major Ritter v. Rodich. Nach Beendigung des Krieges übernahm Jovanovics — mittlerweile Major im Adjutantenkorps — jene Mission wieder auf und wurde Präses der Grenzregulirungs-Kommission, 1860 Flügeladjutant des kroatischen Banus, 1861 österreichischer Vertreter bei der internationalen herzogwintischen Pacifikations-Kommission in Mostar, sodann Leiter des k. k. Generalkonsulats in Bosnien, in welcher Stellung er Gelegenheit hatte, sich jene Anerkennung zu erwerben, die ihm nachmals in so hervorragender Weise zu Statten kommen sollte. Den italienischen Feldzug des Jahres 1866 machte er als Oberst und Kommandant des Brooder Grenzregiments mit und bewirkte durch einen kühnen und glücklichen Ausfall aus Mantua, daß die vor der Festung stehenden italienischen Truppen am Schlachttag von Custozza festgehalten wurden. In der ersten dalmatinischen Insurrektions-Kampagne (1869) bewährte Jovanovics als Brigadier seine besondere Umsicht und Energie, indem er durch einen kühnen Angriff der Insurgenten die Verproviantirung des hartbedrängten Forts Dragatz durchführte. Ein Schuß in den linken Unterschenkel, den er damals erhielt, blieb nicht ohne fatale Folgen für den General; er behielt ein stehes Bein. Die Verleihung des Leopold-Ordens und die Erhebung in den Freiherrnstand waren der Lohn des Kaisers für diese Waffenthat.

Jovanovics wurde auf dem bedeutsamen Posten in Süddalmatien mit dem Kommando in Cattaro beauftragt und avancirte hier bis zum Feldmarschall-Lieutenant (1876). Im bosnischen Okkupations-Feldzuge von 1878 fiel ihm als Kommandanten der gebirgsmäßig ausgerüsteten 18. Infanterie-Brigade die Aufgabe zu, von Dalmatien aus in die Herzegovina einzurücken und diese zu okkupiren, welche Mission er durch einen genauen Marsch unter minimalen Verlusten und in kürzester Zeit mit vollem Erfolge ausführte. Ebenso vortrefflich leitete er 1881 die Pacifikation der Krivodolce und seit 13. November desselben Jahres das schwierige Doppelamt des Statthalters und Militär-Kommandanten in Dalmatien. Vor Allem Oesterreicher und treuer Diener seines Kaisers, wußte Feldmarschall-Lieutenant Fehr. v. Jovanovics mitten im Getriebe politischer und nationaler Parteien stets die volle Objektivität, Gerechtigkeit und Unparteilichkeit zu bewahren, und nur solch' einem Manne konnte es gelingen, die Autorität der Regierung inmitten widerstreitender, selbstthätiger Parteien zu wahren, das Gedeihen des Landes unter ganz abnormen Schwierigkeiten zu fördern. Die ehemals felsenfeste Gesundheit des Statthalters war leider seit etwa zwei Jahren erschüttert; er litt an Kongestionen gegen das Gehirn, brauchte eine Kur in Marienbad und schien außer Stande, die schweren Amtsgeschäfte weiterzuführen. Troßdem trat er, kaum hergestellt, seinen Posten wieder an und ist auf diesem Posten am 8. Dezember um 1/3 Uhr Nachmittags gefallen. Ein Gehirnschlag bereitete seinem Leben ein frühes Ende. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Wittve und mehrere Kinder. Die Armee und der Gesamtstaat wird den Hingang dieses Mannes, eines der besten Oesterreicher, betrauern.

(Ein Veteran von Leipzig.) Am 6. Dezbr. starb das Mitglied des Veteranen-Korps in Bernstein bei Bystritz, Herr Theodor Scheide, pensionirter k. k. Oberlieutenant und Rechnungs-Revident im Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und des Kanonenkreuzes vom Jahre 1813 bis 1814. Er hatte noch die Schlacht bei Leipzig mitgemacht. Der Verstorbene hat vor seinem Tode ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, nicht nur von Veteranen zum Grabe getragen, sondern von diesen selbst in den Sarg gelegt zu werden. Das Veteranen-Korps rückte deshalb am 9. Dezbr. aus und hat den Leipziger Veteran mit der Musikpelle nach Redebitz zu Grabe geleitet.

Frankreich. (Die Sektion Lyonnaise des G. A. F.) hat das 12. Bataillon der Chasseurs à pied zum Ehrenmitgliede ernannt, da dieser Bataillon, gleichwie das von uns schon erwähnte 14. Bataillon (über dessen Märsche wir in Nr. 50 der „Allg. Schweiz. Militär-Ztg.“ 1885 berichteten) im vergangenen Sommer eine alpine Campagne mitgemacht hatte.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

1. Feß, J., Oberst-Divisionär und Waffenchef der Infanterie, Die Schweizerische Infanterie; ihre Entwicklung und Fortbildung unter der Militärorganisation von 1874. 8°. 95 S. Zürich, Orell Füssli & Cie. Preis Fr. 2.
2. Von Widern G. Karbinal, Das XVI. Armeekorps und die VII. Kavallerie-Division während ihrer selbstständigen Operationen im Moselfeldzug bei Metz. Vom Standpunkt der Generalkommandos. Mit eingedructen Skizzen und 2 Karten. 8°. 271 S. Oera A. Reifewitz.
3. Revue de Cavalerie. 9. livraison. Dezember 1885. Paris, Berger-Levrault & Cie.
4. Almanach de l'armée française en 1886. Kl. 8°. 184 S. Paris et Limoges, Henri Charles-Lavauzelle, libraire. Preis 50 Cts.
5. Lur, A. G., Artillerie-Hauptmann, Geographischer Handwörter. Systematische Zusammenstellung der wichtigsten Zahlen und Daten aus der Geographie. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. 55 S. Stuttgart, Levy & Müller. Preis 2 Fr.
6. Précis de la Campagne de 1805 en Allemagne et en Italie. Avec 10 croquis dans le texte. 8°. 267 pages. 1 vol. Bruxelles, C. Muquardt. Preis geb. Fr. 4.  
(„IX. vol. de la Bibliothèque internationale d'histoire militaires“ qui vient de paraître en 25 vols.)
7. Brun-Renaud, Ch., L'armée ottomane contemporaine. 8°. 86 pages. Paris et Limoges, Henri Charles-Lavauzelle. (Petite Bibliothèque de l'armée française.)
8. Revue de cavalerie. 10. livraison. Janvier 1886. Paris, Librairie militaire Berger-Levrault & Cie.
9. Von der Wengen, Fr., Geschichte der Kriegereignisse zwischen Preußen und Hannover 1866. Mit Benützung authentischer Quellen. Lieferung II, IV, V. Gr. 8°. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Preis per Lieferung Fr. 3. 20.
10. Memoiren des Generals H. S. Grant. Aus dem Englischen von G. von Bobeser. Autorisirte deutsche Ausgabe. Mit Stahlstichen, Facsimiles und Kartenstücken. In 2 Bänden. Band I. 8°. 524 S. Leipzig, F. A. Brockhaus.
11. Thierbach, M. (Oberst z. D.), Die geschichtliche Entwicklung der Handfeuerwaffen. Bearbeitet nach den in den deutschen Sammlungen noch vorhandenen Originalen. 4°. 167 S. und 13 col. Tafeln. Dresden, Carl Ködner. Preis Fr. 20.

### Verichtigung.

Seite 43, Zeile 4 soll es heißen Duin clet statt Dutncelet, und Seite 51 Oberst Duin clet statt Oberst Philippin.

Verlag von Orell Füssli und Co. in Zürich.

Sobald erschienen:

**Die Schweizerische Infanterie.**  
Ihre Entwicklung und Fortbildung  
unter der

**Militärorganisation von 1874.**

Von **Oberst J. Feiss,**

Waffenchef der Infanterie.

Preis 2 Fr.

(OV 24)

Vorräthig in allen Buchhandlungen.